

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 10 (1906-1907)
Heft: 10

Artikel: Der Männergesangverein
Autor: Bötticher, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666320>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durchsuchung so hartnäckig widersezt habe. Da zog er aus seiner Tasche ein Duplikat derselben Münze hervor und erzählte, daß er zu dem Zweck gekommen wäre, sein sehr schönes Exemplar mit dem einzigen, das noch schöner sein sollte, zu vergleichen. „Nun setzen Sie einmal den Fall,“ sagte er, „Sie hätten Ihr Exemplar nicht gefunden, aber meines in der Tasche; würde wohl einer an meine Unschuld geglaubt haben? Niemand, ganz sicher.“ —

Der Männergesangverein.

Ich bin der Männer'sangverein:
Ich donn're laut — ich säus'le fein.
Im Kontrastieren bin ich gross,
Erstaune, Welt: gleich geht es los!

Der Sinn des Ganzen, des Gedichts,
Bekümmert mich und schiert mich nichts.
Doch was im Einzelworte steckt,
Das wird von mir der Welt entdeckt!

Ich bin der Männer'sangverein:
Die schwersten Texte krieg' ich klein.
Kein einzig Silbchen bleibt verschont,
Je nach dem Sinn wird es betont:

Die „milde Nacht“ — flör' ich so zart,
Dass keinen Ton das Ohr gewahrt . . .
Doch folgt darauf die „wilde Schlacht“ —
Dann, Crommelfell, nimm dich in acht!

Ich bin der Männer'sangverein:
Mein Forte geht durch Mark und Bein!
Dagegen haucht auch niemand so
Wie ich das Pianissimo. . . .

Mein Wahlspruch lautet: Schwarz und Weiss.
Mit ihm erring' ich Preis auf Preis.
Triumph, wenn jetzt — du gar nichts hörst . .
Und jetzt — vor Schreck zusammenfährst!

Ich bin der Männer'sangverein:
Ich donn're laut — ich säus'le fein.
Im Kontrastieren bin ich gross,
Erstaune, Welt: gleich geht es los!

Georg Bötticher.

Falsche Bildung.

(Bildungsphilister; Kunstphilister. Ausschaltung des natürlichen Gefühls. — Das Stoffliche. Kunst und Gymnasialbildung. Schulluft.)

(Schluß.)

Von einer solchen Stellung zur Kunst weiß aber der Philister nichts, weil er sich selbst immer als etwas Absolutes, der Änderung und Besserung nicht Bedürftiges nimmt. Und dieses Philistertum reicht bis in die allerhöchsten Kreise der Gesellschaft hinauf. Wir haben dafür in den letzten Jahren Beispiele in Regierungskreisen und im Reichstag erlebt, die auf unsere Kulturzustände ein trübes Licht werfen. Es ist in den Debatten, die vor dem ganzen Lande stattfanden und bei den Konferenzen nie nach der Schönheit und ihrem ethischen Wert gefragt worden, sondern immer nach dem Gegenstand, dem Stoff, und das seinem Wesen nach Unsterbliche ist von Parteistandpunkten und als etwas berechenbar Nützliches behandelt worden. Der Mann des Besitzes höhnt über